

#FITFORDEMOCRACY

Demokratieförderung und
Medienkompetenz – Hand in Hand



Arbeitsmaterialien für Schule und Jugendarbeit

In Zusammenarbeit mit:

Titel:

#fitfordemocracy

Demokratieförderung und Medienkompetenz – Hand in Hand
Arbeitsmaterialien für Schule und Jugendarbeit

1. Auflage Februar 2022

Autor*innen:

EU-Initiative klicksafe:

Birgit Kimmel und Stefanie Rack

medien+bildung.com:

Mario DiCarlo, Katja Mayer

Universität Trier:

Christine Achenbach-Carret

Lektorat und Korrektur:

Claudia Eichenlaub

Herausgeber:

klicksafe ist das deutsche Awareness Centre im Digital Europe Programme (DIGITAL) der Europäischen Union. klicksafe wird gemeinsam von der Medienanstalt Rheinland-Pfalz (Koordination) und der Landesanstalt für Medien NRW umgesetzt.

Die alleinige Verantwortung für diese Veröffentlichung liegt bei den Herausgebern. Die Europäische Union haftet nicht für die Verwendung der darin enthaltenen Informationen.

klicksafe ist Teil des Safer Internet DE Verbundes (www.saferinternet.de). Diesem gehören neben klicksafe die Internet-Hotlines internet-beschwerdestelle.de (durchgeführt von eco und FSM) und jugendschutz.net sowie die Nummer gegen Kummer (Helpline) an.

Koordinatorinnen Safer Internet DE:

Birgit Kimmel, Deborah Woldemichael,

Medienanstalt Rheinland-Pfalz

The project is co-funded by the Digital Europe Programme (DIGITAL) of the European Union

<https://digital-strategy.ec.europa.eu/en/activities/digital-programme>

Bezugsadresse:

EU-Initiative klicksafe – Awareness Centre Germany

Medienanstalt Rheinland-Pfalz

Direktor: Dr. Marc Jan Eumann

Turmstraße 10

67059 Ludwigshafen

Tel: 06 21 / 52 02-271

E-Mail: info@klicksafe.de

URL: www.klicksafe.de



Dieses Werk steht unter der Creative-Commons-Lizenz Namensnennung, nicht kommerziell, 4.0 international. Das heißt, die nichtkommerzielle Nutzung und Verbreitung ist unter Angabe der Quelle klicksafe und der Webseite www.klicksafe.de erlaubt. Sollen über die genannte Lizenz hinausgehende Erlaubnisse gewährt werden, können Einzelabsprachen mit klicksafe getroffen werden. Wenden Sie sich dazu bitte an info@klicksafe.de.

Weitere Informationen unter:

<https://creativecommons.org/licenses/by-nc/4.0/>

Es wird darauf verwiesen, dass alle Angaben in diesem Heft trotz sorgfältiger Bearbeitung ohne Gewähr erfolgen und eine Haftung der Autor*innen ausgeschlossen ist.

Abbildungen Cover: gemeinfrei

Diese Broschüre wurde auf 100 % Recyclingpapier gedruckt.

Layout und Umschlaggestaltung:

Designgruppe Fanz & Neumayer,

Ludwigshafen und Heidelberg

#fitfordemocracy

Demokratieförderung und Medienkompetenz – Hand in Hand

Arbeitsmaterialien für Schule
und Jugendarbeit

Autor*innen:

Birgit Kimmel und Stefanie Rack (EU-Initiative klicksafe)

Mario DiCarlo, Katja Mayer (medien+bildung.com)

Christine Achenbach-Carret (Universität Trier)



medien  bildung.com

Einführung

#fitfordemocracy – Demokratieförderung und Medienkompetenz – Hand in Hand

Fake News, Verschwörungstheorien, Desinformationskampagnen und das weltweite Erstarken rechtspopulistischer Parteien machen eines sehr deutlich: Unsere demokratischen Errungenschaften sind nicht selbstverständlich. Sie müssen gehegt und geschützt werden. Auch islamistische Anschläge und extremistische Propaganda sind Mittel, um unsere westlichen Demokratien zu erschüttern. Hinzu kommt das seit Jahren hohe Level an gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit aus der Mitte unserer deutschen Gesellschaft – zum Beispiel gegen Geflüchtete. Dass Demokratie immer wieder verteidigt werden muss, zeigen auch Zensur und die zunehmende Verfolgung von Menschenrechts-Aktivist*innen an vielen Orten der Welt.

Antidemokratische Aussagen in Wort und Bild sowie Hass und Hetze finden heute zu großen Teilen in sozialen Netzwerken und Foren im Internet statt. In der digitalen Welt können extremistische Einstellungen nicht nur gedeihen, sie erfahren dort auch ein Echo und finden Anhängerschaft. Das Internet ist der Ort, an dem Kinder und Jugendliche mit problematischen Ideologien und Gefahren für die Demokratie in Berührung kommen können. Es ist gleichzeitig aber auch der Ort, an dem Demokratie und Beteiligung aktiv gelebt werden können. Elektronische Demokratie (E-Demokratie) oder Elektronische Partizipation (E-Partizipation) ermöglichen konkrete Beteiligung und politische Einflussnahme von Bürger*innen. Dazu gehören die Teilnahme an Online-Diskussionen und Abstimmungen, das Erstellen und Unterzeichnen von Online-Petitionen, das Planen und Unterstützen von Online-Kampagnen.

Der Ruf nach mehr politischer Bildung in Schule und Jugendarbeit und der Wunsch an junge Menschen, sich bei der Gestaltung unserer Gesellschaft einzubringen, werden immer wieder laut. „Politische Bildung“ jedoch wirkt für viele Jugendliche wie ein sperriger und zugleich abgenutzter Begriff. Daher wurde mit dem Projekt **#fitfordemocracy** die Idee eines „politischen Fitnessstudios“ geboren.

Wenn man Demokratie als Muskel begreift, der immer wieder trainiert werden muss, dann ist die Metapher eines Fitnessstudios naheliegend. Junge Menschen werden dadurch in ihrer Welt angesprochen, um ihr Verständnis für Demokratie und gegen menschenverachtende Handlungen im Internet zu stärken bzw. zu trainieren. Es geht darum, einen realen Ort anzubieten, an dem sich Jugendliche informieren, austauschen und miteinander debattieren können. Durch Kreativität und Witz soll Freude an der Demokratie und Gemeinschaft vermittelt werden. In **#fitfordemocracy** werden an verschiedenen Stationen – in Analogie zu echten Trainingsstationen im Fitnessstudio – Themen und Situationen aufgegriffen, die den Jugendlichen im analogen und im digitalen Leben begegnen. Mit dieser Methode können Demokratieförderung und Medienkompetenz eine sinnvolle Allianz bilden und das demokratische Potenzial des Internets kann voll ausgeschöpft werden.

Sachinformation

Die herausgeforderte Demokratie

In der Institution Schule spiegeln sich gesellschaftspolitische Problemfelder wider. Themen wie Klimawandel, Migration, Digitalisierung und deren Folgen stellen auch für schulische Akteur*innen große Herausforderungen dar. Die neue Mitte-Studie zeigt, dass demokratische Grundhaltungen in der Mitte der Gesellschaft aufgeweicht werden und die klare Abgrenzung von rechtsextremen Aussagen nachgelassen hat¹. Zusätzlich fordert die Corona-Pandemie den demokratischen Diskurs und den gesellschaftlichen Zusammenhalt auf besondere Weise heraus. Die bestehende soziale Ungleichheit wird sichtbarer und nimmt zu²: 44 Prozent der Bürger*innen sind dauerhaft von Armut bedroht. Dies betrifft insbesondere Alleinerziehende, Geringqualifizierte und Menschen mit Migrationshintergrund. Auch die Bildungsschere geht weiter auseinander.³ Studien zeigen, dass die Folgen sozialer Ungleichheit weitreichend sind. Neben Gesundheit und Sicherheit⁴ sind auch die Zufriedenheit mit der Demokratie, das Vertrauen in die Demokratie, ihr Ansehen und das dazugehöriger Personen und Institutionen negativ beeinflusst⁵. Deutlich wird dies durch Kommentare oder Aktionen der Reichsbürger- und/oder Querdenker-Bewegungen, wie zum Beispiel den Versuch, den Reichstag zu stürmen. Der Verfassungsschutz hat den Phänomenbereich „Verfassungsschutzrelevante Delegitimierung des Staates“ neu eingerichtet, denn „die demokratische Grundordnung sowie staatliche Einrichtungen wie Parlamente und Regierende sehen sich seit Beginn der Maßnahmen zur Eindämmung der COVID-19-Pandemie vielfältigen Angriffen ausgesetzt“⁶. Anfeindungen, Bedrohungen, Konflikte und Übergriffe in Verbindung mit Corona betreffen neben Politiker*innen und Wissenschaftler*innen auch Personal in Zügen oder Supermärkten.

Die Verbreitung von Verschwörungsmythen, auch im antisemitischen Spektrum, ist im Zuge der Pandemie sichtbarer geworden. Eine Untersuchung durch das „Berliner Institute for Strategic Dialogue“ zeigt, dass antisemitische Hasspostings während Corona besonders weit verbreitet sind, oft aber unbestraft bleiben.⁷ Die Sicherheitslage hat sich verändert⁸: Rechtsextreme haben Zulauf bekommen. In den letzten zwei Jahren hat sich der Kreis der gewaltbereiten Rechtsextremen jeweils um 300 Personen erweitert. Mehr als die Hälfte der politisch motivierten Straftaten wurden 2020 von Rechtsextremen verübt. Politisch motivierte Gewalttaten stiegen um 19 Prozent an.⁹ Beispiele sind die Ausschreitungen in Chemnitz 2018, der Mord an CDU-Politiker Walter Lübcke und der Anschlag in Halle 2020.

Die Verschärfung ist auf die Möglichkeiten der Vernetzung und auf die enthemmte Sprache zurückzuführen.¹⁰ Aktuell sehen Expert*innen den Nährboden für die Zunahme von gewaltbereiten Rechtsextremen unter anderem auch in der „Hass-Rhetorik der AfD“¹¹, welche die „Grenzen des Sagbaren immer weiter nach rechts verschiebt“.¹² Eine Studie der Universität Warwick¹³ untersuchte bereits die Verbindung von Hasskommentaren zwischen 2015 und 2017 auf der Facebook-Seite der AfD und Übergriffen auf Geflüchtete. Die Ergebnisse sind alarmierend: „Die Posts auf der AfD-Seite nehmen Einfluss auf die Wahrnehmung vor Ort, nicht etwa die generelle Medienberichterstattung über Geflüchtete. (...) In Gemeinden, wo es viele sehr aktive Nutzer*innen der AfD-Facebook-Seite gibt, gibt es viermal mehr Angriffe auf Geflüchtete als in Gemeinden ohne intensive Nutzung der AfD-Facebook-Seite.“¹⁴ Dies zeigt die Gefahr der sozialen Netzwerke, Hass und Hetze leichter zu verbreiten und damit zur gesellschaftlichen Spaltung beizutragen.¹⁵ „In den sozialen Netzwerken entstehen Filterblasen. In denen bestärken sich viele Wutbürger*innen gegenseitig in ihrer Weltsicht, da sie dort meist nur von Gleichgesinnten umgeben sind. Sie kommentieren, teilen und liken menschenverachtend, offen rassistisch und oft strafrechtlich relevant.“¹⁶

Aktuelle Diskurse über Klimawandel oder die Corona-Pandemie machen die Notwendigkeit der Auseinandersetzung mit den Grenzen der Meinungsfreiheit deutlich. Auch die Rolle von Technikkonzernen muss dabei Beachtung finden. Die Diskurse zeigen aber auch, dass die Vermittlung von wissenschaftlichen Ansätzen und Methoden Aufgabe politischer Bildung und schulischer Demokratiebildung sein muss.

Andere Gruppierungen bewerben ebenfalls nationalistische Perspektiven und bieten einfache Lösungen für komplexe Sachverhalte an. Sie erreichen damit auch junge Menschen. Die „Identitäre Bewegung“ aus dem Spektrum der „Neuen Rechten“ beispielsweise will für junge Menschen besonders attraktiv sein. Sie besetzen auch Themen wie Frauenrechte für sich. Durch die Anbindung an die „Me Too“-Debatte und die Sichtbarkeit von jungen Frauen bei öffentlichen Auftritten pflegen sie dieses Image. Sie sind besonders anschlussfähig an die gesellschaftliche Mitte. Genutzt werden dabei gezielt soziale Netzwerke und die Inszenierung von Guerilla-Protestaktionen, die an solche aus dem linken Sektor erinnern.¹⁷ Bei radikalen Gruppen finden sich gemeinsame ideologische Elemente, sogenannte Brückennarrative. Dazu gehören u. a. Antifeminismus, Antisemitismus und die Positionierung gegen eine offene, vielfältige Gesellschaft¹⁸.

Diese Entwicklungen zeigen sich auch in Schulen. Schüler*innen werden beispielsweise aufgrund äußerlicher Merkmale oder einer scheinbaren Gruppenzugehörigkeit gemobbt, bedroht oder (institutionell) diskriminiert. Hier sind bestimmte Kinder und Jugendliche besonders gefährdet – beispielsweise solche mit jüdischem, muslimischem oder kurdischem Hintergrund.

Schulische Demokratie- und Medienbildung

Kinder und Jugendliche haben ein Recht auf Partizipation, welches in der UN-Kinderrechtskonvention festgehalten ist. „Partizipation ist demnach kein einmaliges Ereignis, das abhängig von der Gnade und Befindlichkeit der Erwachsenen ist, sondern ein kontinuierlicher, verbindlicher Prozess. Partizipation muss inklusiv gestaltet werden, damit alle Kinder ihre Rechte ohne Diskriminierung ausüben können.“¹⁹ Schulen müssen Räume und Möglichkeiten finden, wo dieses Recht umgesetzt werden kann – unabhängig von gesellschaftlichen Herausforderungen oder Kompetenzmodellen. Dieser Umsetzung kommt aufgrund des schulischen Ganztags eine besondere Relevanz zu. Denn Kinder und Jugendliche verbringen mehr Zeit in der Schule und diese ist somit ein wichtiger Teil ihrer Lebenswelt.

Schulische Demokratiebildung verfolgt das Ziel, Kinder und Jugendliche darin zu unterstützen, sich in der Welt zu orientieren, ein selbstbestimmtes Leben führen zu können, Selbstwirksamkeitsüberzeugung sowie Analyse-, Urteils- und Handlungskompetenz zu erwerben.

Darüber hinaus soll Demokratiebildung die Lernenden darauf vorbereiten:

- (...) „an **Demokratie als Lebensform** teilzuhaben
- sich für eine **demokratische Gesellschaftsform** zu engagieren
- **Demokratie als Regierungsform** durch aufgeklärte Urteilsbildung und Entscheidungsfindung zu bewahren und weiterzuentwickeln.“²⁰

Da die Digitalität alle Lebensbereiche maßgeblich beeinflusst, ist es unumgänglich, Schüler*innen durch Demokratie- und Medienbildung für das System Demokratie per se, für demokratische Diskurse und eine diverse, offene Gesellschaft stark zu machen.

Um Kinder und Jugendliche bei der Teilhabe am gesellschaftspolitischen Leben unterstützen zu können, müssen sie in der Lage sein, Informationen zu erhalten, zu analysieren, kritisch zu hinterfragen und zu beurteilen. Dies ist besonders erschwert durch Phänomene wie Fake News. Zudem müssen sie sich mit unterschiedlichen Personen austauschen, ihre Meinung vertreten und andere Standpunkte aushalten können. In einer gespaltenen Gesellschaft braucht es Demokrat*innen, die ambiguitätstolerant und in der Lage sind, Themen kontrovers zu diskutieren und dem Gegenüber auf Augenhöhe zu begegnen. Meinungsäußerungen können Spannungen erzeugen. Gerade online haben Jugendliche aufgrund von „Hate Speech“ (Hassrede) Angst, sich zu beteiligen und ihre Meinung zu äußern²¹. Weniger als 10 % verfassen öffentlich eigene Posts zu Politik.²²

Allerdings verbringen Kinder und Jugendliche immer mehr Zeit im Internet: 56 % der Kinder im Alter von 6 bis 13 Jahren sind mehrmals in der Woche oder gar täglich online.²³ Bei den Jugendlichen verbringen 89 % täglich mehr als drei Stunden Zeit im Internet.²⁴ Die Mehrheit der Jugendlichen informiert sich online über Politik, z. B. auf Nachrichtenseiten oder knapp ein Drittel auf Facebook.²⁵ Hier bedarf es einer kritischen Reflexion über die Folgen der Mediennutzung und über Manipulation und Hetze auf sozialen Netzwerken.

Kommunikation innerhalb der Klasse oder Schule tangiert immer auch den digitalen Raum, da die meisten Lernenden soziale Netzwerke oder Kommunikations-Apps, wie WhatsApp, verwenden. Häufig gibt es Chatgruppen und auch hier kann es – wie im Klassenraum – zu Abwertungen, Ausgrenzung und Mobbing kommen. Es empfiehlt sich, gemeinsam darüber zu sprechen und Regeln für einen respektvollen Umgang zu vereinbaren. Da durch die sozialen Medien, sozialen Netzwerke und Omnipräsenz der Handys die Grenzen zwischen öffentlich und privat verschwimmen, ist es wichtig, diese Themen zu behandeln. Private Fotos, die in der Schule geteilt werden, können Kinder und Jugendliche nachhaltig schädigen. Die Auseinandersetzung über Rechte und Schutzkonzepte gibt auch Gelegenheit, den generellen Umgang miteinander zu reflektieren.

Radikalisierungsprävention

Schulische Akteur*innen benötigen Wissen über demokratiefeindliche Gruppierungen, deren Symbole und Kennzeichen. Außerdem über unterschiedliche Weltanschauungs- und Glaubensrichtungen und auch über Gefahren und Folgen, welche die Digitalität mit sich bringt. Themen wie Religion und Glaube oder der Nahostkonflikt beispielsweise können in Schulen für Sprengstoff sorgen. Lernende und Lehrende benötigen Wissen über Weltanschauungen und Glaubensrichtungen oder Verschwörungsmysen. Diese Themen dürfen keinesfalls tabuisiert werden. Die Lernenden benötigen die Gelegenheit, auch heikle Themen kontrovers diskutieren zu können – solange es im demokratischen Rahmen bleibt. Sie erfahren so, dass sie andere Positionen aushalten können und sich auch im Gespräch mit anders denkenden Menschen respektiert fühlen können. Gleichzeitig sind die Diskussionsatmosphäre und das ganze Schulklima relevant für die Wahrnehmung von staatlichen Institutionen und Demokratie. Erleben Schüler*innen die Schule als nicht partizipativ oder als eine Scheindemokratie, sehen sie es vielleicht nur als anstrengend, in der Art und Weise zu kommunizieren und zu entscheiden. Dies kann ihre Vorstellungen von Demokratie prägen. Forschungen zu Vorstellungen von Schüler*innen zeigen, dass sie Demokratie oft als abstrakt verstehen und keinen Bezug zu ihrer Lebenswelt sehen.²⁶ Sollte ihr familiärer Hintergrund oder ihr Freundeskreis Demokratie gar ablehnen, werden sie durch negative Erfahrungen in der Schule nachhaltig beeinflusst. Hier ist die Schule in der Pflicht, Demokratiebildung erfahrbar zu machen und damit ihrem Bildungsauftrag nachzukommen.

Demokratiebildung in Schule und Ausbildung – Aktuelle Situation

Die KMK hat 2018 Demokratiebildung gestärkt²⁷ und diese für die Auseinandersetzung mit ausgrenzenden, menschenverachtenden und antidemokratischen Grundpositionen, Geschichtsrevisionismus und vereinfachenden Gesellschaftsbildern als relevant erklärt. „Die Stärkung des gesellschaftlichen Zusammenhalts, der Teilhabe aller Mitglieder und das Miteinander (...), sind eine besondere Aufgabe, auch der Schulen. Dazu gehört der aufklärende, bewusste und sensible Umgang mit Vielfalt, (...) sowie die Förderung von Empathie, Respekt, Achtung und Toleranz.“²⁸ Seit diesem Beschluss haben demokratiebildende Maßnahmen in der Lehrer*innen-Bildung zugenommen. Es gibt beispielsweise an Hochschulen mehr Lehrveranstaltungen und auch Zusatzzertifikate zu Demokratiebildung. In der letzten Zeit sind diese auch immer öfter mit Inhalten der kritischen Medienbildung verbunden²⁹. Auch die Fortbildungsveranstaltungen für Lehrpersonen nehmen diese Themen, gerade auch in Verbindung, verstärkt in den Fokus.³⁰

Lehrkräfte stehen täglich vor der Herausforderung, die heterogene Gruppe von Schüler*innen zu vereinen und sie von Demokratie als Lebens-, Gesellschafts- und Herrschaftsform zu überzeugen. Aktuell hängt es noch von einzelnen Schulen und Akteur*innen ab, inwiefern Demokratiebildung in Verbindung mit einer kritischen Medienbildung umgesetzt wird. Dies gewinnt immer mehr an Bedeutung – besonders in einer Zeit wachsender gesellschaftlicher Spaltung.

#fitfordemocracy – ein Format für Jugendliche

Immer wieder wird die Frage diskutiert, wie es gelingen kann, mehr junge Menschen dafür zu gewinnen, sich für eine demokratische Gesellschaft zu begeistern und aktiv einzusetzen. Mit dem Konzept **#fitfordemocracy** ist ein Ansatz gelungen, der jungen Menschen in ihrer Lebenswelt begegnet und ihnen damit die Bedeutung von Demokratie für ihr Leben verdeutlicht. Mit **#fitfordemocracy** haben die Jugendlichen an Selbstlernstationen die Gelegenheit, sich in alltagsnahen Szenarien mit Fragen und Problemlagen des demokratischen Miteinanders zu beschäftigen, sich zu positionieren und dies gemeinsam zu reflektieren. Das kann die Teilnehmenden für Themen und Probleme der Demokratie sensibilisieren sowie ihre kommunikativen und demokratischen Kompetenzen fördern. Es gibt Übungen zum Warm-up und zum Cool-down. Neben dem Wissenserwerb können gleichzeitig Handlungsoptionen ausprobiert werden. Die Teilnehmenden überprüfen anhand eines selbst erstellten Entscheidungsbaums, ob sie einen kritischen Kommentar online posten würden oder nicht. Eine Reihe von Fragen leitet sie und unterstützt sie darin, zu reflektieren, was ihre Beweggründe für das Erstellen des Kommentars sind, und ob sie den Text richtig gelesen und verstanden haben. All diese Übungen können ihre Selbstbestimmung im digitalen Raum stärken.

Das Konzept **#fitfordemocracy** verbindet hierbei Demokratie- und Medienbildung auf organische Weise: Die beschriebenen Alltagssituationen betreffen auch immer wieder den digitalen Raum. Wie die gesellschaftlichen Herausforderungen zeigen, sind Fragen des Demokratischen immer auch mit Fragen des Digitalen verbunden. Das Prinzip des Stationenlernens bietet den Jugendlichen die Freiheit, sich mit den für sie interessanten Themen intensiver zu beschäftigen und nach ihrem eigenen Rhythmus zu lernen.

Die Vielfalt der Übungen und Materialien ermöglicht eine gute Vor- und Nachbereitung durch die zuständige Lehrperson, sodass der Workshop nicht nur einmalig und kontextlos durchgeführt wird.

Mehr als nur Workshop – Chancen für die Schulentwicklung

Das Konzept **#fitfordemocracy** eignet sich gut als Einbindung in Projektwochen, wie z. B. zu Demokratie. Darüber hinaus kann es als Anlass genutzt werden, die Themen zu vertiefen und auch die Umsetzung der Partizipationsrechte sowie das demokratische Miteinander in der Schule auf den Prüfstand zu stellen. Welcher Umgangston findet sich in den Chatgruppen der Klasse oder Schule? Hierfür kann beispielsweise gemeinsam eine Netiquette erarbeitet werden. Inwiefern können die Lernenden mitsprechen und wo finden sie Gehör? Ein Blick auf die 9-Handlungsfelder nach DEVI e.V. kann helfen, den Ist-Stand an der Schule zu analysieren und Leerstellen auszumachen.

Der Ansatz der 9 Handlungsfelder nach DEVI e.V.



©DEVI e.V.

Wenn Demokratie in der Schule gelebt werden soll, muss das Thema in allen Handlungsfeldern berücksichtigt werden. Schulen können, je nach zeitlichen Ressourcen, ein Thema pro Schuljahr bearbeiten.

Da Demokratiebildung Aufgabe aller Fächer ist, sollte eine thematische Einbindung der Demokratie im Unterricht erfolgen. Im Mathematikunterricht können etwa bei Statistiken Themen wie Bildungsgerechtigkeit oder Diskriminierungen in den Blick genommen werden. Auch im Kunstunterricht kann die Auswahl der Künstler*innen, was z. B. Herkunft, geschlechtliche und sexuelle Vielfalt oder Glaube betrifft, erweitert und die eurozentristische Brille abgelegt werden. Außerdem sollte der Unterricht demokratiepädagogisch gestaltet sein: Das heißt, dass alle Schüler*innen partizipieren können, sich wertgeschätzt und respektiert fühlen und Gelegenheiten erhalten, Selbstwirksamkeitsüberzeugung zu erwerben. Als Unterstützung können Checklisten zum Einsatz kommen. Mithilfe der Checklisten kann die Umsetzung bestimmter Elemente, z. B. Beachtung von gesellschaftlicher Diversität oder diskriminierungskritische Perspektive, bei Schulbüchern im Unterricht und den dazugehörigen Materialien sichergestellt werden.

Sollte der Klassenrat als demokratiepädagogisches Instrument regelmäßig stattfinden, können die sozialen, kommunikativen und demokratischen Kompetenzen trainiert werden. Dies kann sich positiv auf das Klassen- und Schulklima auswirken. Die oft klassischen Rollen von Lehrenden und Lernenden werden hier aufgeweicht: Schüler*innen übernehmen Verantwortung, indem sie Rollen wie Zeitverantwortliche*r, Moderator*in etc. übernehmen.

Klare und einheitliche Regelungen geben Lehrpersonen und Schüler*innen Sicherheit – beispielsweise bei demokratiefeindlichen oder strafrechtlichen Aussagen oder Taten. Alle wissen, welche Konsequenzen bei unterschiedlichen Vorfällen durchgesetzt werden. Hausordnungen und solche Regelungen können in einem gemeinsamen Prozess ausgehandelt werden, möglichst mit allen an Schule Beteiligten. Wichtig ist, dass sich Schulen diskriminierungskritisch und grundrechtsklar positionieren. Sie stehen für eine wehrhafte Demokratie, in der keine Abwertungen, Diskriminierungen oder Formen von Mobbing geduldet werden. Und das muss auch deutlich werden.

Selbstbewertungsbogen für Schulen zum Thema „Demokratiepädagogik in der diversen Gesellschaft“

Die Qualitätskriterien entstammen dem „Qualitätsrahmen demokratiepädagogische Schulentwicklung“⁴³¹. Sie können dort nachlesen und weitere Indikatoren hinzufügen oder den Bogen nach eigener Einschätzung ergänzen.

Selbsteinschätzung/ Kommentare

- stimme voll zu 5
- stimme zu 4
- stimme teilweise zu 3
- stimme nicht zu 2
- stimme gar nicht zu 1

Bitte kreuzen Sie das Zutreffende an:

Qualitätskriterien	Beispiele/ Aussagen	
1. Umgang mit Rahmenbedingungen	<p>Die Schule hat in diesen Bereichen viel Spielraum:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ personelle Rahmenbedingungen ▪ finanzielle Rahmenbedingungen ▪ organisatorische Rahmenbedingungen ▪ Gibt es externe Kooperationspartner*innen? 	<p><input type="checkbox"/> 5 <input type="checkbox"/> 4 <input type="checkbox"/> 3 <input type="checkbox"/> 2 <input type="checkbox"/> 1</p> <p><input type="checkbox"/> 5 <input type="checkbox"/> 4 <input type="checkbox"/> 3 <input type="checkbox"/> 2 <input type="checkbox"/> 1</p> <p><input type="checkbox"/> 5 <input type="checkbox"/> 4 <input type="checkbox"/> 3 <input type="checkbox"/> 2 <input type="checkbox"/> 1</p> <p>ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/></p>
2. Schulkultur	<p>Werte und Partizipation</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Die Schulkultur spiegelt demokratiepädagogische Werte (z.B. Gleichwertigkeit) wider. ▪ Alle schulischen Akteur*innen können sich einbringen, mitsprechen und mitentscheiden. 	<p><input type="checkbox"/> 5 <input type="checkbox"/> 4 <input type="checkbox"/> 3 <input type="checkbox"/> 2 <input type="checkbox"/> 1</p> <p><input type="checkbox"/> 5 <input type="checkbox"/> 4 <input type="checkbox"/> 3 <input type="checkbox"/> 2 <input type="checkbox"/> 1</p>
3. Führung und Management	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Die Leitung stößt demokratiepädagogische Schulentwicklung an, lebt sie vor und motiviert dazu. ▪ Die Leitungsebene spiegelt gesellschaftliche Vielfalt wider. 	<p><input type="checkbox"/> 5 <input type="checkbox"/> 4 <input type="checkbox"/> 3 <input type="checkbox"/> 2 <input type="checkbox"/> 1</p> <p><input type="checkbox"/> 5 <input type="checkbox"/> 4 <input type="checkbox"/> 3 <input type="checkbox"/> 2 <input type="checkbox"/> 1</p>
4. Professionalität von Pädagog*innen und Kooperationspartner*innen	<p>Befähigung und Motivation</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Die beiden Gruppen sind in der Lage, demokratiepädagogisch und Vielfalt wertschätzend zu arbeiten und auch dazu motiviert. ▪ Gesellschaftliche Vielfalt spiegelt sich dort wider. 	<p><input type="checkbox"/> 5 <input type="checkbox"/> 4 <input type="checkbox"/> 3 <input type="checkbox"/> 2 <input type="checkbox"/> 1</p> <p><input type="checkbox"/> 5 <input type="checkbox"/> 4 <input type="checkbox"/> 3 <input type="checkbox"/> 2 <input type="checkbox"/> 1</p>
5. Lernkultur	<p>Curriculum</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Die Heterogenität der Schüler*innen wird hier berücksichtigt. 	<p><input type="checkbox"/> 5 <input type="checkbox"/> 4 <input type="checkbox"/> 3 <input type="checkbox"/> 2 <input type="checkbox"/> 1</p>
6. Ergebnisse	<p>Zufriedenheit</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Die schulischen Akteur*innen, wie Lehrkräfte, Schüler*innen, Eltern etc. sind zufrieden. (Zeigt sich durch Schulklima, Partizipation...) 	<p><input type="checkbox"/> 5 <input type="checkbox"/> 4 <input type="checkbox"/> 3 <input type="checkbox"/> 2 <input type="checkbox"/> 1</p>
Sonstiges		

Demokratie – Checkliste für den Unterricht

- Die Materialien und Aufgaben spiegeln die Lebenswelt der Kinder wider.
- Die Materialien und Aufgaben stellen Themen kontrovers dar.
- Die Materialien und Aufgaben zielen auf die Förderung der sozialen, moralischen und demokratischen Kompetenzen der Kinder ab.
- Die Materialien und Aufgaben zielen auf die Förderung der politischen Urteilsfähigkeit der Kinder ab.
- Ich achte darauf, dass es allen Kindern gelingen kann, die Aufgabe zu bearbeiten/lösen.
- Ich biete verschiedene Möglichkeiten an, die Aufgaben zu bearbeiten.
- Ich achte auf Sprachsensibilität, sodass es jedes Kind verstehen und sich beteiligen kann.
- Ich achte bei den Materialien darauf, dass die Vielfalt der Gesellschaft dargestellt ist.
- Ich achte bei den Materialien darauf, dass keine Stereotypen verstärkt werden.
- Ich schaffe Möglichkeiten zur Mitsprache und Mitbestimmung der Kinder.
- Ich erhalte einen geschützten Raum und achte darauf, dass niemand verletzt, herabgesetzt, gemobbt oder diskriminiert wird.
- Gleichberechtigung: Ich achte darauf, dass alle Kinder zu Wort kommen und ihre Anliegen gleichberechtigt berücksichtigt werden.
- Ich lasse Diskussionen über heikle Themen zu und passe auf, dass es keine Tabu-Themen gibt.

Quelle: Christine Achenbach-Carret
„Demokratiepädagogik in der diversen Gesellschaft“

Wie funktioniert #fitfordemocracy?

Hinweise für die Durchführung

Methode: #fitfordemocracy ist eine klassische Stationenarbeit. Die einzelnen Lernstationen werden im Klassenzimmer an Tischen aufgebaut und in Kleingruppen parallel durchlaufen. Die Aufgabenkarten beinhalten Aufgaben für Gruppenarbeit, Partnerarbeit oder Einzelaufgaben. Zusatzaufgaben sind unter „Lust auf mehr?“ zu finden.

Stellen Sie #fitfordemocracy für Ihre Schüler*innen (im Folgenden SuS genannt) selbst zusammen. Wählen Sie passende Trainingsstationen im Hinblick auf Alter, zeitliche Ressourcen, Leistungsstand, Interesse oder Aktualität für Ihre Klasse aus.

Fächerempfehlung: Das Material ist geeignet für den Einsatz in Politik, Geschichte, Gemeinschaftskunde, Ethik und Deutsch. Als Projekt eignet sich #fitfordemocracy für den Einsatz an Projekttagen und Veranstaltungen zum Thema Demokratielernen und Demokratiepädagogik.

Zeit: Jede Trainingsstation dauert ca. 25 Minuten. Beim Aufbau aller in diesem Heft vorliegenden fünf Stationen werden ca. 4–5 Schulstunden benötigt. Diese Zeit beinhaltet die Warm-up- und Cool-down-Übung (je 15 Min.), eine kurze mündliche Einstimmung auf das Thema und die Wechselzeit zwischen den Stationen. Es bietet sich an, #fitfordemocracy an einem ganzen Schultag durchzuführen, damit den Themen und den Gesprächen der SuS ausreichend Raum gegeben wird.

Gruppengröße: Teilen Sie die SuS in Gruppen à 4–5 ein und weisen Sie den Gruppen eine Startstation zu.

Stationen-Coach: Benennen Sie an jeder Station eine verantwortliche Person in der jeweiligen Gruppe, die Fragen der Lernenden mit Ihnen klärt.

Material: An den meisten Stationen sind Internetzugang, ein digitales Gerät (Smartphone/PC/Tablet) und eventuell auch Kopfhörer nötig. Eine Aufzählung, welche Materialien konkret für einzelne Stationen benötigt werden, finden Sie auf den jeweiligen Aufgabenblättern sowie in der Stationen-Beschreibung.

Vorbereitung: Bereiten Sie den Klassenraum und die Stationen vor dem Unterricht vor. Legen Sie die Aufgabenblätter und die benötigten Materialien an den Tischen aus. Testen Sie die digitalen Lerneinheiten vor der Stunde einmal selbst.

Altersempfehlung: Das Material eignet sich für den Einsatz ab Klasse 8.

Endnoten

- 1 vgl. Zick, A., Küpper, B., 2021
- 2 vgl. Statistisches Bundesamt, 2021; Datenreport Statistisches Bundesamt, unter: Armutsrisiken haben sich in Deutschland verfestigt – Statistisches Bundesamt (destatis.de).
- 3 vgl. Anders, F., 2021; Corona-Pandemie: Homeschooling verstärkt Bildungsschere | tagesschau.de, Bildungsgerechtigkeit – „Ungleiches ungleich behandeln“ - Das Deutsche Schulportal (deutsches-schulportal.de).
- 4 vgl. Wilkinson, R., Pickett, K., 2009: Gleichheit ist Glück. Warum gerechte Gesellschaften für alle besser sind. 2
- 5 vgl. Schäfer, A., 2010: Die Folgen sozialer Ungleichheit für die Demokratie in Westeuropa. 131–156 (2010). <https://doi.org/10.1007/s12286-010-0075-9>.
- 6 Bundesamt für Verfassungsschutz, 2021, verfügbar unter: Bundesamt für Verfassungsschutz - Bundesamt für Verfassungsschutz – Neuer Phänomenbereich „Verfassungsschutzrelevante Delegitimierung des Staates“.
- 7 vgl. Comerford, M., Gerster, L., 2021: The Rise of Antisemitism Online During the Pandemic: A Study of French and German Content – ISD (isdglobal.org).
- 8 vgl. Reifenrath, I., 2021
- 9 vgl. MDR, 2021: Statistik des BKA, verfügbar unter: Politisch motivierte Gewalt nimmt zu | MDR.DE.
- 10 vgl. Reifenrath, I., 2021
- 11 Reinfrank, T., 2021: Geschäftsführer der Amadeu Antonio Stiftung, in: Politisch motivierte Gewalt nimmt zu | MDR.DE.
- 12 Jürgen, M., 2021; verfügbar unter: Die AfD und neurechte Ideologie als Motor rechter Gewalt | heimatkunde | Migrationspolitisches Portal der Heinrich-Böll-Stiftung (boell.de).
- 13 vgl. Müller, K., Schwarz, C., 2020 Bernhardt, M., 2017; Fanning the Flames of Hate: Social Media and Hate Crime | Journal of the European Economic Association | Oxford Academic (oup.com).
- 14 Bernhardt, M., 2017; Fanning the Flames of Hate: Social Media and Hate Crime | Journal of the European Economic Association | Oxford Academic (oup.com)
- 15 Ebd.
- 16 vgl. Deutschlandfunk, 2020; Studie: Mehr Hasskommentare führen zu mehr Gewalt – Belltower.News.
- 17 vgl. Deutschlandfunk, 2020
- 18 vgl. Meiering, D., Dziri, A. et al, 2018; Siehe Brückennarrative, HSKF.
- 19 Reitz, S., 2015, S.3; Deutsches Institut für Menschenrechte.
- 20 Edelstein, W., 2009, S. 10
- 21 vgl. Shell-Jugendstudie, 2019
- 22 vgl. Vodafone Stiftung 2020/12, S.14
- 23 MPFS 2019, S. 19.
- 24 Ebd., S. 24.
- 25 Vodafone Stiftung 2019, S. 11.
- 26 vgl. Heidemeyer S., Lange D., 2010
- 27 KMK 2009/ 2018: Demokratie als Ziel, Gegenstand und Praxis historisch-politischer Bildung und Erziehung in der Schule.
- 28 Ebd.
- 29 siehe beispielsweise Universität Trier, Universität Kaiserslautern
- 30 vgl. Piontek, R., Rademacher, H., 2020, S.68f
- 31 <https://www.degede.de/wp-content/uploads/2019/01/degede-merkmalskatalog-2017-web.pdf>

Übersicht der Trainingsstationen:

Im Folgenden finden Sie Vorschläge für fünf Trainingsstationen, die in der Tabelle übersichtlich dargestellt sind. Eine Warm-up- und Cool-down-Übung kann zusätzlich zu Beginn der Stationenarbeit sowie am Ende des Parcours mit der gesamten Klasse durchgeführt werden.

Trainingsbereich	Station	Lernziel	Dauer	
Warm-up-Übung	Fitnesscheck	Die SuS überprüfen ihre Kenntnisse über die Rechts- und Gesellschaftsordnung sowie über die Lebensverhältnisse in Deutschland in einem Online-Quiz.	15 Min.	W
Unsere Verfassung – Das Grundgesetz	Deine Verfassung	Die SuS lernen mithilfe eines digitalen Lernbausteins wichtige Artikel unseres Grundgesetzes kennen. Sie erkennen, dass die Verfassung die Grundlage für ihr Leben und ihren Alltag darstellt und auf gemeinsamen demokratischen Werten basiert.	25 Min.	1
Du bist ein Teil davon – Aktiv für Demokratie	Fridays for Future – Mondays for you	Die SuS gestalten ein Demoplakat zu einem selbst gewählten demokratischen oder gesellschaftlichen Anliegen. Sie entwickeln Ideen, wie ihre Botschaften in die Breite getragen werden können.	25 Min.	2
Regeln und Respekt – Wie wir zusammen leben wollen	Chill mal – Behalte deine Emotionen online unter Kontrolle	Die SuS reflektieren ihr eigenes Kommunikationsverhalten im Internet. Sie können ihre Emotionen im Internet kontrollieren und ihr Handeln planen, indem sie einen Entscheidungsbaum erstellen. Sie lernen Strategien der Deeskalation kennen und formulieren eigene Tipps.	25 Min.	3
Gefahren für die Demokratie	Fake News – Glaub nicht alles!	Die SuS lernen Strategien von Falschmeldungen (engl. Fake News) kennen. Sie erstellen selbst Fake News und überprüfen ihre Wirkung. Sie sammeln Handlungsmöglichkeiten gegen Fake News.	25 Min.	4
Demokratie – Nicht selbstverständlich	Demokratie im Lauf der Zeit	Die SuS lernen anhand einer Zuordnungsübung auf einem digitalen Zeitstrahl historische Momente kennen, die für wichtige Errungenschaften in der Demokratie stehen. Sie verstehen, dass Demokratie nicht selbstverständlich ist, sondern von den Menschen ausgestaltet werden muss.	25 Min.	5
Cool-down-Übung	Gemeinsam sind wir stärker	Die SuS erfahren in einer kooperativen Gruppenübung, wie gute Kommunikation und gleichberechtigte Kooperation die Gruppe nachhaltig stärken können. Ihre Erfahrungen aus der Übung können sie auf das Zusammenleben in einer Gesellschaft übertragen und Schlüsse daraus ziehen.	15 Min.	C

DIE TRAININGSSTATIONEN #fitfordemocracy

Warm-up-Übung: Fitnesscheck

Informationen für pädagogische Fachkräfte:

Dauer	15 Minuten
Lernziel	Die SuS überprüfen ihre Kenntnisse über die Rechts- und Gesellschaftsordnung sowie über die Lebensverhältnisse in Deutschland in einem Online-Quiz.
Relevanz	Recht und Gesetz regeln unser Zusammenleben. Sie sind für Jugendliche, aber auch für viele Erwachsene, aufgrund ihrer juristischen und sprachlichen Komplexität oft schwer zu verstehen. Die Jugendlichen sollten jedoch über das Zusammenleben in unserem Land sowie unser Rechtssystem und damit über ihre Rechte und Pflichten Bescheid wissen.
Beschreibung der Übung	Die SuS beantworten die Fragen des Online-Quiz „Der Fitnesscheck“. Dies kann frontal per Beamer oder Smartboard erfolgen oder in Einzelarbeit an Smartphone, Tablet oder PC. Die Ergebnisse können untereinander verglichen werden. Fragen Sie die SuS, wer den Test erfolgreich bestanden hätte. Interessant könnte außerdem sein, wie die Lernenden die Schwere der Fragen auf einer Skala von 1 (einfach) bis 10 (schwer) einschätzen und welche Fragen über Deutschland sie sich im Fragenkatalog wünschen würden.
Vorbereitung	Stellen Sie digitale Geräte zur Verfügung oder lassen Sie die SuS ihre eigenen Smartphones nutzen. Führen Sie den Fitnesscheck vor der Einheit einmal selbst durch. Am Ende des Quiz-Tools wird erklärt, dass die Fragen aus dem Einbürgerungstest „Leben in Deutschland“ stammen, den Menschen absolvieren müssen, die sich in Deutschland einbürgern lassen wollen. Der Einbürgerungstest umfasst 33 Fragen. Diese werden aus einem umfassenderen Fragenkatalog und Fragen aus dem Bundesland, in dem der Prüfling wohnt, zusammengestellt. Wenn mindestens 17 Fragen richtig beantwortet werden, hat man den Einbürgerungstest bestanden.
Benötigte Materialien	Smartphone / Tablet / PC, Internet #fitfordemocracy – Der Fitnesscheck: → www.klicksafe.de/quiz-fitfordemocracy
Hinweise / Tipps für die Weiterbearbeitung	<ol style="list-style-type: none"> 1. Auf den Seiten des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge können sich die SuS über die Einbürgerung in die Bundesrepublik informieren: → https://bit.ly/2UtevCJ 2. „Tatsachen über Deutschland“ finden sie auf der anschaulich aufbereiteten Webseite des Auswärtigen Amtes: → www.tatsachen-ueber-deutschland.de/de/deutschland-auf-einen-blick 3. Lassen Sie die SuS ihr Wissen über Deutschland in einem Wissensquiz der Bundesregierung testen: → www.bundesregierung.de/breg-de/service/testen-sie-ihr-wissen-ueber-deutschland-1774806 (Kurzlink: → https://bit.ly/3xS0uMA)

Trainingsstation: Deine Verfassung

Informationen für pädagogische Fachkräfte:

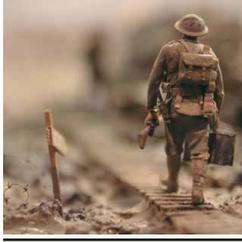
Dauer	25 Minuten
Lernziel	Die SuS lernen mithilfe eines digitalen Lernbausteins wichtige Artikel unseres Grundgesetzes kennen. Sie erkennen, dass die Verfassung die Grundlage für ihr Leben und ihren Alltag darstellt und auf gemeinsamen demokratischen Werten basiert.
Relevanz	Die Verfassung bildet die Grundlage unseres Zusammenlebens. Vieles ist selbstverständlicher Teil unseres Alltags. Doch die Grundgesetz-Artikel wirken gerade auf junge Menschen oft abstrakt und sperrig. Der Transfer in die eigene Lebens- und Wertewelt und das Erkennen der eigenen Rechte und Pflichten ist daher wichtig. Es gilt, den SuS bewusst zu machen, dass unsere Verfassung auch für sie da ist und ihre Belange berücksichtigt. Damit Werte tatsächlich gelebt werden, müssen sie von den SuS selbst mit Bedeutung gefüllt werden. Die Schule ist ein Ort, an dem Werte vermittelt und gelebt werden müssen. Die Werteerziehung in der Schule leitet sich vor allem aus den Erziehungs- und Bildungszielen ab. Die Würde des Menschen, Freiheit, Gleichheit, Gleichberechtigung zwischen Mann und Frau, Gerechtigkeit, Solidarität oder der innere und äußere Friede sind hier besonders zu nennen. Diesen Werten sollte daher auch eine hohe Bedeutung im Unterricht und Schulleben zukommen.
Beschreibung der Station	Die SuS testen ihr Wissen rund um die Grundgesetze mithilfe eines digitalen Lernbausteins in Einzelarbeit. Sie können die Übung auch frontal am Beamer durchführen. Aufgabe ist, die richtigen Paare zusammenzufügen: Welches Bild passt zu welchem Grundgesetz? Ob die Paare zusammengehören, sehen die SuS, wenn sie auf das Häkchen unten rechts klicken. Wieder voneinander lösen können sie die Paare mit einem Klick auf den Klebestreifen. Erst wenn Station 1 richtig gelöst wurde, kommen die SuS weiter in Station 2. Sie tauschen sich im Anschluss in der Gruppe darüber aus, welche Artikel des Grundgesetzes für sie von Bedeutung sind. Darüber hinaus diskutieren sie die Wichtigkeit von Artikel 1 des GG.
Vorbereitung	Schauen Sie sich die digitale Übung vor der Einheit an. Link zur LearningApp: → https://learningapps.org/view20982315 Legen Sie das Blatt mit den Grundrechten sowie die Lösungen der digitalen Übungen an die Station.
Benötigte Materialien	Smartphone / Tablet / PC, Internet, Stift, Papier
Hinweise / Tipps für die Weiterbearbeitung	<ol style="list-style-type: none"> 1. Zuordnungsübung Demokratische Werte – Grundrechte: Welche demokratischen Werte kennen die SuS? Sammeln Sie diese mündlich oder schriftlich. Die SuS können die Werte den Grundrechten auf dem Blatt „Unsere Grundrechte“ zuordnen. 2. Als medienpraktischer Anschluss können in einer Folgestunde die für die SuS wichtigsten Grundgesetze als Fotoposter mit Tablet und Apps wie z. B. Snapseed, PicCollage o. ä. gestaltet werden.

Lösungen LearningApp

Teil 1

Bild	Grundgesetz
	Recht auf Meinungsfreiheit. GG Artikel 5 § 1
	Niemand darf diskriminiert werden. GG Artikel 3 § 3
	Alle Menschen sind vor dem Gesetz gleich. GG Artikel 3 § 1
	Die Würde des Menschen ist unantastbar. GG Artikel 1 § 1
	Männer und Frauen sind gleichberechtigt. GG Artikel 3 § 2
	Die Freiheit des Glaubens ist unverletzlich. GG Artikel 4 § 1

Teil 2

Bild	Grundgesetz
	Die deutsche Staatsangehörigkeit darf nicht entzogen werden. GG Artikel 16 § 1
	Alle Deutschen haben das Recht, sich ohne Anmeldung oder Erlaubnis friedlich und ohne Waffen zu versammeln. GG Artikel 8 § 1
	Recht auf freie Entfaltung seiner Persönlichkeit. GG Artikel 2 § 1
	Jede Mutter hat Anspruch auf den Schutz und die Fürsorge der Gemeinschaft. GG Artikel 6 § 4
	Das Briefgeheimnis sowie das Post- und Fernmeldegeheimnis sind unverletzlich. GG Artikel 10 § 1
	Recht auf Freiheit der Lehre. GG Artikel 5 § 3
	Niemand darf zum Kriegsdienst gezwungen werden. GG Artikel 4 § 3

Abbildungen: gemeinfrei



Trainingskarte: Deine Verfassung

Das Fitnessstudio ist ein Ort, an dem die unterschiedlichsten Menschen zusammenkommen. Damit dort alles reibungslos abläuft, gibt es Hausregeln, an die sich alle Sportler*innen halten müssen. So sind beispielsweise alle dazu aufgefordert, beim Training ein Handtuch auf die Nutzfläche zu legen und andere Personen respektvoll und höflich zu behandeln.

Genauso verhält es sich mit unserer Verfassung: Es gibt Gesetze, die für alle Bürger*innen gelten und ihnen einerseits Freiheiten zugestehen und andererseits Einschränkungen auferlegen. Denn deine Freiheit hört genau da auf, wo die Freiheit des anderen beginnt. Also, los geht's! Geh und ziehe Sportkleidung an. Wir wollen heute doch einiges schaffen!

Die Würde des Menschen ist unantastbar.

GG Artikel 1 § 1



Das brauchst du für diese Station:
Smartphone/Tablet/PC, Internet, Stift, Papier



Übungen:

01

Zuerst testen wir deine Kenntnisse über unsere Grundrechte an zwei Online-Trainingsstationen. **Füge die richtigen Paare zusammen:** Welches Bild passt zu welchem Grundgesetz? Scanne dazu den QR Code. Ob die Paare zusammen gehören, siehst du, wenn du auf das Häkchen unten rechts klickst. Lösen kannst du die Paare, wenn du auf den Klebestreifen klickst. Du musst zuerst Station 1 richtig lösen, dann kommst du in Station 2.

→ <https://learningapps.org/view20982315>

02

Welche der Grundrechte sind euch als Gruppe besonders wichtig? Erstellt ein Ranking. Ihr könnt das Arbeitsblatt „Unsere Grundrechte“ zu Hilfe nehmen.

Lust auf mehr?

1. Die Initiative „YouMoveEuropa“ fordert 6 neue Grundrechte für Europa, unter anderem zu den Themen Umwelt und digitale Selbstbestimmung. Stell dir vor, du könntest noch ein Grundrecht ins deutsche Grundgesetz hinzufügen. Formuliere es in eigenen Worten auf einem Blatt Papier.
→ <https://you.wemove.eu/campaigns/fur-neue-grundrechte-in-europa>
2. Warum steht „Die Würde des Menschen ist unantastbar“ als Artikel 1 an erster Stelle unseres Grundgesetzes? Was bedeutet eigentlich *Würde*? Tauscht euch darüber aus!
3. Am 24. Mai 1949 trat das Grundgesetz in Kraft. Es ist eine tolle Errungenschaft für uns alle. Bedanken wir uns doch einmal bei ihm und erstellen ein Meme #dankegrundgesetz. Alternative: #meineverfassung
Teilt eure Memes in der Klasse! → <https://imgflip.com/memegenerator>



Unsere Grundrechte

- Artikel 1** | Schutz der Menschenwürde, Menschenrechte, Grundrechtsbindung
- Artikel 2** | Freie Entfaltung der Persönlichkeit, Recht auf Leben, körperliche Unversehrtheit, Freiheit der Person (siehe auch Schrankentrias)
- Artikel 3** | Gleichheit vor dem Gesetz (siehe auch Gleichberechtigung)
- Artikel 4** | Glaubens-, Gewissens- und Bekenntnisfreiheit, Kriegsdienstverweigerung
- Artikel 5** | Recht der freien Meinungsäußerung, Medienfreiheit, Kunst- und Wissenschaftsfreiheit (siehe auch Forschungsfreiheit, Kommunikationsfreiheit, Zensur, Informationsfreiheit)
- Artikel 6** | Ehe, Familie, nicht eheliche Kinder (siehe auch Elternrecht, Mutterschutz)
- Artikel 7** | Schulwesen
- Artikel 8** | Versammlungsfreiheit
- Artikel 9** | Vereinigungsfreiheit (siehe auch Koalitionsfreiheit)
- Artikel 10** | Brief-, Post- und Fernmeldegeheimnis
- Artikel 11** | Freizügigkeit
- Artikel 12** | Berufsfreiheit (siehe auch Schutz vor Zwangsarbeit)
- Artikel 12a** | Dienstverpflichtungen (siehe auch Wehrersatzdienst)
- Artikel 13** | Unverletzlichkeit der Wohnung
- Artikel 14** | Eigentum, Erbrecht und Enteignung
- Artikel 15** | Sozialisierung, Überführung in Gemeineigentum
- Artikel 16** | Ausbürgerung, Auslieferung
- Artikel 16a** | Asylrecht
- Artikel 17** | Petitionsrecht
- Artikel 17a** | Möglichkeit der Einschränkung bestimmter Grundrechte für Wehr- und Ersatzdienstleistende sowie durch Gesetze, die der Verteidigung dienen
- Artikel 18** | Verwirkung von Grundrechten
- Artikel 19** | Einschränkung von Grundrechten, Grundrechtsträger, Rechtsschutz (siehe auch Zitiergebot, Wesensgehaltsgarantie)

Quelle: www.gesetze-im-internet.de/gg/BJNR000010949.html

Trainingsstation: Fridays for Future – Mondays for you!

Informationen für pädagogische Fachkräfte:

Dauer	25 Minuten
Lernziel	Die SuS gestalten ein Demoplakat zu einem selbst gewählten demokratischen oder gesellschaftlichen Anliegen. Sie entwickeln Ideen, wie ihre Botschaften in die Breite getragen werden können.
Relevanz	Bewegungen wie Fridays for Future, Black Lives Matter oder zivilgesellschaftliche Initiativen für Vielfalt und gegen Diskriminierung nutzen heute Social Media Angebote wie Instagram oder YouTube, um ihre Anliegen zu verbreiten. Viele Jugendliche beteiligen sich bereits hierbei, indem sie Initiativen liken sowie Hashtags und Aktionen teilen. Die Möglichkeiten, die das Internet bietet, können von Jugendlichen genutzt werden, um ihre Wünsche für die eigene Zukunft zu konkretisieren und über soziale Netzwerke in die Breite zu tragen. Gemeinschaft und Aktionismus können zusätzlich vor allem dann erfahren werden, wenn Menschen sich nicht nur digital, sondern auch physisch versammeln, wie beispielsweise auf Demonstrationen.
Beschreibung der Station	Nachdem die SuS eine Information über das Versammlungsrecht in Deutschland gelesen und sich über eigene Demoerfahrungen ausgetauscht haben, gestalten sie in Einzelarbeit ein Poster. Auf diesem formulieren sie ihr demokratisches Anliegen in einem kurzen Spruch oder einer Forderung. Das Poster kann auch digital mit einer Gestaltungs-App wie PicCollage angefertigt werden. Durch Icons oder Zeichnungen sollte die Botschaft untermauert werden. Helfen Sie den SuS bei Unsicherheiten, ein Thema oder Slogan für das Plakat zu finden. Bekannte Plakatslogans sind: Black Lives Matter, Es gibt keinen Planet B, Refugees Welcome! Asylrecht ist Menschenrecht, Herz statt Hetze, Hass ist keine Meinung! Das Plakat kann auch Forderungen für das konkrete demokratische Miteinander in Schule und Klasse betreffen.
Vorbereitung	Legen Sie ausreichend Plakate und Stifte/Eddings an die Station. Wenn digital gearbeitet werden soll, muss eine Gestaltungs-App wie PicCollage auf die Geräte der SuS heruntergeladen und von der Lehrkraft vorab ausprobiert werden.
Benötigte Materialien	Plakate/App: PicCollage, Stifte, Eddings, Smartphone/Tablet/PC, Lust auf mehr: Internet
Hinweise / Tipps für die Weiterbearbeitung	Welche Jugendbewegungen gibt es derzeit weltweit? Lassen Sie die SuS im Internet recherchieren und eine Sammlung der Themen in einem kollaborativen Tool wie → https://yopad.eu/ zusammentragen. → www.one.org/de/blog/10-jugendbewegungen-die-gerade-die-welt-veraendern/



Trainingskarte: Fridays for Future – Mondays for you!

Hier siehst du eines der wahrscheinlich bekanntesten Protestplakate der Welt.

Schulstreik für das Klima! Immer freitags rief Greta Thunberg im Jahr 2018 Tausende Jugendliche über Social Media dazu auf, für die Gesundheit unseres Planeten auf die Straße zu gehen, statt die Schulbank zu drücken. Vielleicht warst auch du dabei???

Auch ein Demo-Walk kann dich fit machen für Demokratie und unser demokratisches Miteinander. Für welches Thema würdest du demonstrieren gehen?



Abbildung Quelle: Von Anders Heilberg – Eigenes Werk, CC BY-SA 4.0, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=77270098>

 **Das brauchst du für diese Station:**
Plakate / App: PicCollage,
Stifte, Edding, Smartphone / Tablet / PC,
Lust auf mehr: Internet

Übungen:

- 01** Lest die Info über das Versammlungsrecht in Deutschland. War schon mal jemand aus eurer Gruppe auf einer Demonstration? Teilt eure Erfahrungen.

i **Versammlungsrecht**
Nach Art. 8 Abs. 1 des Grundgesetzes (GG) haben alle Deutschen das Recht, sich ohne Anmeldung oder Erlaubnis friedlich und ohne Waffen zu versammeln. Dieses Grundrecht ermöglicht es den Bürgerinnen und Bürgern, sich aktiv am politischen Meinungs- und Willensbildungsprozess zu beteiligen.

Quelle: <https://www.bmi.bund.de/DE/themen/verfassung/staatliche-ordnung/versammlungsrecht/versammlungsrecht-node.html>

- 02** Gestalte ein Plakat, digital oder als Poster, mit dem du gerne auf eine Demo gehen würdest. Diese Demo sollte ein Anliegen haben, das uns als Gesellschaft betrifft.

Ihr könnt euch in der Gruppe auch auf ein gemeinsames Thema einigen, zu dem ihr unterschiedliche Plakate anfertigt.

- 03** Wie würdet ihr euer Anliegen verbreiten, sodass es viele Unterstützer*innen findet? Tauscht euch in der Gruppe über Ideen für eine Online-Kampagne oder die Organisation einer Demo aus.

Lust auf mehr?

1. Stay woke! Was bedeutet diese Aufforderung? Findet es heraus!
2. Auf → www.openpetition.de kannst du eine eigene Petition erstellen, sie bekannt machen und Unterschriften sammeln.

Trainingsstation: Chill mal – Behalte deine Emotionen online unter Kontrolle

Informationen für pädagogische Fachkräfte:

Dauer	25 Minuten
Lernziel	Die SuS reflektieren ihr eigenes Kommunikationshandeln im Internet. Sie können ihre Emotionen im Internet kontrollieren und ihr Handeln planen, indem sie einen Entscheidungsbaum erstellen. Sie lernen Strategien der Deeskalation kennen und formulieren eigene Tipps.
Relevanz	Immer häufiger wird der Online-Diskurs von Hass und Hetze, Wut und Aggressionen bestimmt. Gerade in sozialen Netzwerken wird beleidigende Sprache scheinbar normalisiert und gehört für Jugendliche daher zum digitalen Alltag. Auseinandersetzungen werden dort häufig öffentlich und zumeist in Textform ausgetragen. Sie sind für viele lesbar und bleiben lange sichtbar. Um einen konstruktiven Umgang mit der Verschiedenartigkeit der Erfahrungen und Argumente zu erreichen, müssen sich SuS diskursive Fähigkeiten aneignen. Sie sollen lernen, ihr Handeln zu planen, statt impulsiv zu reagieren und ihre Emotionen unter Kontrolle behalten. All dies trägt zu einer Diskursfähigkeit und einer konstruktiven Gesprächskultur bei – Grundlagen einer lebendigen Demokratie.
Beschreibung der Station	Die SuS erstellen Entscheidungsbäume zu verschiedenen problematischen Internetsituationen. Als Vorlage dient ihnen ein Entscheidungsbaum zu der Frage, ob ein kritischer Kommentar im Internet abgegeben werden soll. Die Methode ermöglicht ihnen, ihr Handeln umsichtig zu planen und mögliche Handlungsoptionen zu bedenken. Die SuS tauschen sich über ihre Entscheidungsbäume aus. Sie notieren anschließend Handlungsstrategien für die Deeskalation im Internet auf einem Blatt, das für die anderen Gruppen an der Station verbleibt.
Vorbereitung	Legen Sie die Kopiervorlage „Entscheidungsbaum“ in mehrfacher Ausfertigung an die Station, ebenso einen Stapel Blätter für die Entscheidungsbäume der SuS.
Benötigte Materialien	Blätter, Stifte, Smartphone/Tablet/PC, Internet; Lust auf mehr: Yoga: Yoga App; Wutball: Mehl, Luftballons
Hinweise / Tipps für die Weiterbearbeitung	<ol style="list-style-type: none"> 1. Weiterarbeiten mit älteren SuS: Erklären Sie die 3 Ebenen der Eskalation nach Friedrich Glasl anhand des Schaubilds. Link: → https://bit.ly/3ji9pSf und → https://bit.ly/3AzlOrJ Lassen Sie die SuS das Modell in Einzelarbeit auf einen persönlichen Konflikt anwenden und analysieren, wer in dem Konflikt gewonnen bzw. verloren hat oder ob der Konflikt gesichtswahrend für beide Parteien auf Ebene 1 endete. 2. Tipps für einen sinnvollen Umgang mit eskalierenden Diskussionen geben die Expert*innen der Initiativen No Hate Speech Link: → https://no-hate-speech.de/, LOVE-Storm Link: → https://love-storm.de/, und ichbinhier e.V. Link: → www.ichbinhier.eu. Lassen Sie die Webseiten erkunden und geben Sie den Auftrag, die besten Tipps herauszuschreiben. 3. Im klicksafe-Unterrichtsmaterial „Ommm online – Wie wir unser digitales Wohlbefinden steigern“ finden Sie Vorschläge für digitale Achtsamkeit: Link: → www.klicksafe.de/mobilemedien



Trainingskarte: Chill mal – Behalte deine Emotionen online unter Kontrolle

Im Studio willst du an die Hantelbank und bemerkst, dass bereits jemand sein Handtuch daraufgelegt hat und so das Gerät besetzt. Doch damit nicht genug, entdeckst du später unter der Dusche abgeschnittene Haare im Abfluss. Dabei ist das Rasieren im Fitnessstudio aus Hygienegründen verboten. Sooo eklig! Das macht dich total wütend! So wie im Studio kann es dir aber auch im Internet gehen. Viele Menschen nehmen keine Rücksicht auf andere und posten zum Beispiel beleidigende oder hasserfüllte Dinge. Gerade in solchen Situationen ist es wichtig, zu deeskalieren und seine Wut zu beherrschen.

Erst abkühlen, bevor du handelst! Lerne, wie du deine Emotionen im Web kontrollieren und entspannen kannst!

 **Das brauchst du für diese Station:**
Blätter, Stifte, Smartphone / Tablet / PC, Internet;
Lust auf mehr: Yoga: Yoga App; Wutball: Mehl, Luftballons

Übungen:

01 „Ich möchte einen Text im Internet kritisieren. Soll ich?“
Schau dir den Entscheidungsbaum an.
Hättest du dir ähnliche Fragen gestellt?

02 Erstelle einen eigenen Entscheidungsbaum zu einer Konfliktsituation im Internet.
Welche Fragen musst du dir stellen, um deine Handlungen zu planen?
Wenn du keine Idee hast, kannst du zu einer der beiden Situationen einen eigenen Entscheidungsbaum erstellen:

In meinem Klassenchat werden Fake News über Geflüchtete geteilt. Das macht mich wütend! Ich möchte mich einmischen. Soll ich?

Unter einem Urlaubsfoto auf Insta von meiner besten Freundin im Bikini schreibt ein entfernter Bekannter: „Wow heiß, kann ich mehr sehen?“. Ich möchte mich einmischen. Soll ich?

03 Vergleiche eure Entscheidungsbäume in der Gruppe. Wertet aus, für welche Situationen ihr sie erstellt habt. Gibt es mehrere Entscheidungsbäume zu ähnlichen Situationen?

04 Welche Strategien, die im offline Leben Erfolg bringen, helfen auch im Internet, Konflikte zu entschärfen? Sammelt mindestens 3 Tipps auf einem Blatt und lasst es an der Station für die anderen Gruppen liegen. Ihr könnt dazu im Internet nach dem Begriff „Deeskalation“ suchen.

Lust auf mehr?

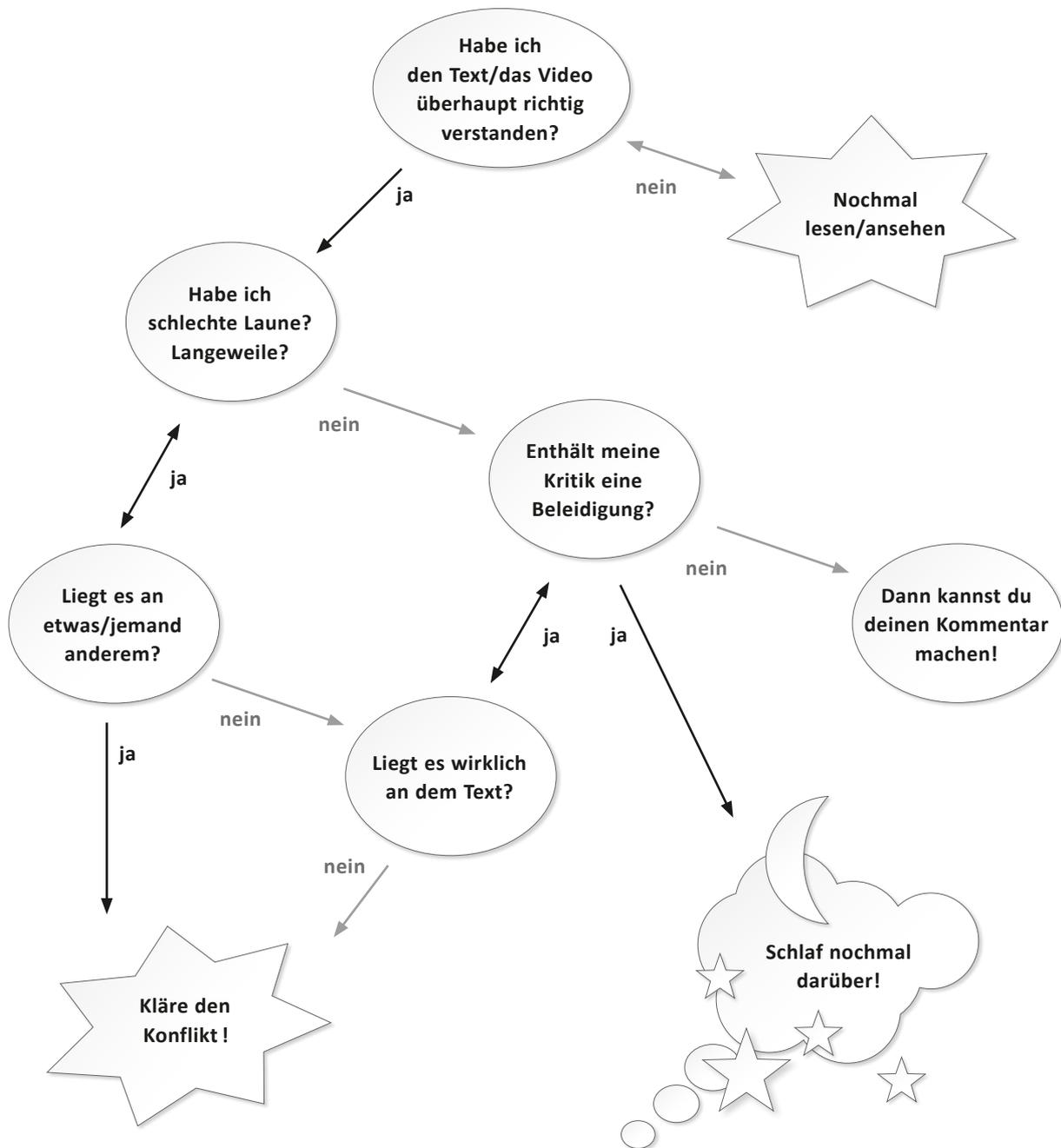
1. Zeige deinen Gruppenmitgliedern eine Yoga-Position, die sie nachmachen sollen. Anregungen findest du in Yoga-Apps.
2. Gegen Aggressionen kann es helfen, einen Wutball zu basteln
→ www.we-go-wild.com/wutball-basteln



Entscheidungsbaum

Ein Entscheidungsbaum kann dir dabei helfen, deine Gefühle zu reflektieren und dein Handeln zu planen.

Ich möchte ein(en) Text/Post/Video im Internet kritisieren. Soll ich???



Trainingsstation: Fake News – Glaub nicht alles!

Informationen für pädagogische Fachkräfte:

Dauer	25 Minuten
Lernziel	Die SuS lernen Strategien von Falschmeldungen (engl. Fake News) kennen. Sie erstellen selbst Fake News und überprüfen ihre Wirkung. Sie sammeln Handlungsmöglichkeiten gegen Fake News.
Relevanz	Desinformation – in Form von Falschmeldungen – und Verschwörungserzählungen stellen eine große Gefahr für die Demokratie dar. Gerade vor Wahlen oder in Zeiten großer Unsicherheit (Corona, Flüchtlingskrise) kursieren zahlreiche Falschmeldungen im Internet. Fake News verstärken Vorurteile in der Gesellschaft und schüren Misstrauen in Staat und staatliche Organisationen. Vor allem Jugendliche beziehen einen Großteil ihrer Informationen aus Social Media, dem digitalen Ort, an dem Falschmeldungen am häufigsten verbreitet werden. Sie müssen daher dabei unterstützt werden, ihre Informations- und Meinungsbildungskompetenz auszubilden und Fake News zu erkennen.
Beschreibung der Station	Die SuS werden selbst zu Produzent*innen von Falschnachrichten. Indem sie die Mechanismen der Manipulation anwenden, kommen sie in einen Prozess der Reflektion. Jede*r SuS wählt ein Bild und erstellt zunächst alleine eine Headline und einen #hashtag. Die Strategien auf dem Arbeitsblatt sollen dabei angewendet werden. Die SuS stellen nacheinander ihre Fake News vor und stimmen im Plenum darüber ab, welche Nachricht sie angeklickt und geteilt hätten und begründen ihre Entscheidung. Die SuS arbeiten heraus, warum Fake News für unsere Demokratie besonders gefährlich sind.
Vorbereitung	Schneiden Sie die einzelnen Bilder aus und verteilen Sie sie auf dem Stationentisch. Wenn mehrere Gruppen an die Station kommen, müssen Sie die Bilder in entsprechender Anzahl kopieren oder eine laminierte Version erstellen, da die Bilder beschriftet werden und so nur einmalig nutzbar sind. Das Blatt „Strategien bei Fake News“ sollte in Anzahl der SuS an den Tisch gelegt werden.
Benötigte Materialien	Stifte Lust auf mehr: Smartphone/Tablet/PC, Internet
Hinweise / Tipps für die Weiterbearbeitung	klicksafe bietet verschiedene Materialien zum Thema Desinformation: <ul style="list-style-type: none"> ■ Unterrichtsmaterial: „Fakt oder Fake“: → https://bit.ly/3rOAubX ■ Unterrichtsmaterial: „Ethik macht klick. Meinungsbildung in der digitalen Welt“: → https://bit.ly/3jEZSoy ■ Arbeitsmaterial: „Willst du mit mir Fakten checken gehen?": → https://bit.ly/3fVhsU7 ■ Fake News-Quiz: → www.klicksafe.de/quiz

Bildquellen in „Ethik macht klick. Meinungsbildung in der digitalen Welt“: <https://bit.ly/3jEZSoy>,
Projekt 5; Bild 2 Corona Virus: Von Alexey Solodovnikov (Idea, Producer, CG, Editor), Valeria Arkhipova (Scientific Consultant) – Eigenes Werk, CC BY-SA 4.0, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=104914011>



Trainingskarte: Fake News – Glaub nicht alles!

In einem Fitnessblog liest du: **UNGLAUBLICHE ENTDECKUNG!
EINFACH ABNEHMEN MIT MINUSKALORIEN!**

Du informierst dich im Internet darüber und erfährst, dass es angeblich einige Lebensmittel gibt, die negative Kalorien, sogenannte Minuskalorien, enthalten. Allein durch die Verdauung dieser Lebensmittel würde man mehr Kalorien verlieren als man sie dem Körper durch das Lebensmittel zugeführt hat. Auf anderen Webseiten liest du, dass es Fake News sind und ernährungswissenschaftlich unmöglich ist!

Wem sollst du nun glauben?



Das brauchst du für diese Station: Stifte;
Lust auf mehr: Smartphone / Tablet / PC

Übungen:

- 01** Lest die Definition von Fake News. Besprecht in der Gruppe, welche Fake News euch bisher begegnet sind.



Fake News können als absichtlich gestreute, falsche oder irreführende Informationen bezeichnet werden, mit dem Ziel, andere zu manipulieren.

Gerade im Internet haben solche Falschmeldungen ein leichtes Spiel, wenn sie nicht entlarvt oder gekennzeichnet werden und ihnen nicht direkt widersprochen wird. Fake News werden häufig auch als Desinformation bezeichnet. Desinformation wirkt, weil sie oft unsere Gefühle und Emotionen erreicht. Falschnachrichten verbreiten sich mit einer um 70 % höheren Wahrscheinlichkeit als andere Nachrichten.

- 02** Um den Mechanismen von Fake News auf die Spur zu kommen, darfst du selbst eine Fake News erstellen. Dein Ziel ist es, auf deinem Instagram Kanal die meiste Aufmerksamkeit für das Foto zu bekommen.

- Wähle ein Bild und denke dir eine Headline (Überschrift) und einen Hashtag aus, die du auf das Bild schreibst.
- Lies dir die Manipulations-Strategien auf dem Infoblatt durch und versuche, für das Bild mindestens drei der genannten Strategien zu verwenden!

- 03** Sprecht in der Gruppe darüber, welchen erstellten Fake News ihr glauben würdet und begründet eure Entscheidung. Welche Strategien funktionieren besonders gut? Besprecht, was Fake News für unsere Demokratie bedeuten.

Lust auf mehr?

Sammelt mündlich, was ihr gegen Fake News unternehmen würdet.
Welche Tipps findet ihr sinnvoll?



Strategien bei Fake News

Folgende Strategien werden für Falschmeldungen benutzt:

<p>Clickbaiting (Klickköder) – Reißerische Headlines</p> <p>Jemand hat etwas wirklich „Schlimmes“ gemacht</p>	<p>Verfälschte Zahlen und Statistiken</p> <p>Zahlen aus Studien werden häufig verfälscht oder in falschem Zusammenhang dargestellt</p>	<p>Aufgeregte Sprache</p> <p>OMG!!! Wahnsinn!!! Unglaublich!!!</p>	<p>Verallgemeinerungen</p> <p>„Alle...sind“ (z. B. Vergewaltiger, Gesindel, linkes/rechtes Pack...)</p>
<p>Rassismus und Vorurteile</p> <p>„Bestimmte Gruppen verhalten sich schlecht“ (z. B. Muslime, Geflüchtete,...)</p>	<p>Emotionale Begriffe</p> <p>(z.B. „schrecklich“, „herzerreißend“, „unglaublich“)</p>	<p>Verschwörungstheorien</p> <p>(„Endlich kommt die Wahrheit ans Licht“)</p>	<p>Bezug zu aktuellen Themen, um ein gutes Ranking zu bekommen (Algorithmus)</p> <p>aktuelles #hashtag</p>
<p>Erzeugen von Angst</p> <p>(„Das ist eine Bedrohung für uns alle“, „Ihr werdet schon sehen“)</p>	<p>Emotionale oder schockierende Bilder</p>	<p>Arbeiten mit Suggestivfragen</p> <p>(„Was hat Bill Gates mit Corona zu tun? Geht Deutschland jetzt pleite?“)</p>	<p>Bildmanipulation oder Bilder aus anderen Zusammenhängen</p> <p><small>Im letzten Jahr kam es zu verschiedenen Selfies von Politikern zusammen mit sogenannten Flüchtlingen. Manche von ihnen erwiesen sich später als schwer kriminell. Nun ist ein Merkel-Selfie aufgetaucht, das Merkel gemeinsam mit einem IS-Terroristen der Brüssel-Anschläge zeigt.</small></p>  <p><small>Dumm, dümmmer, Angela: Hat Merkel ein Selfie mit einem der Brüssel-Terroristen gemacht?</small></p> <p><small>vk.com</small></p>



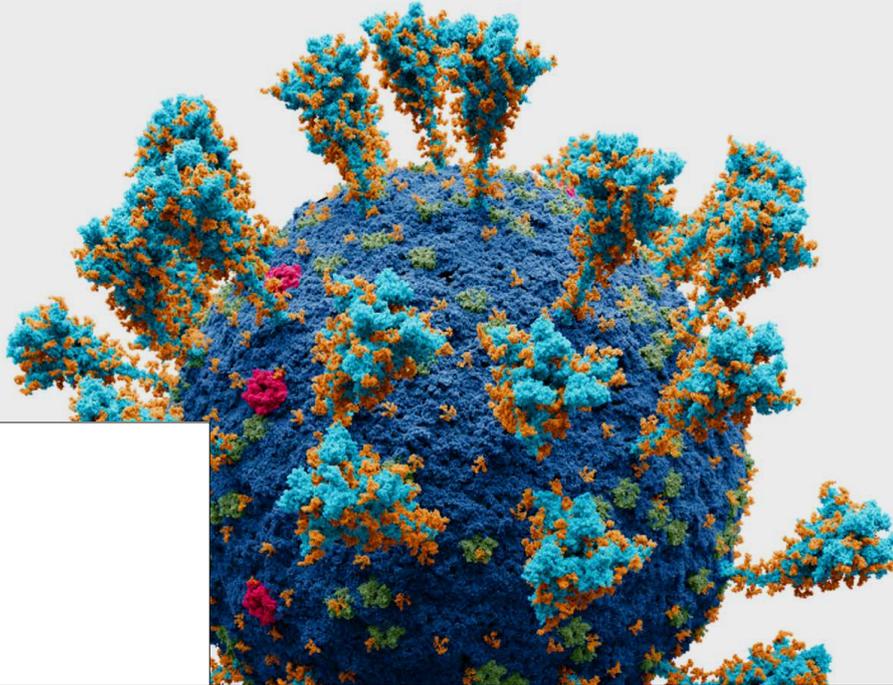
Tipps gegen Fake News: Was kannst du selbst tun?

- 1. Think before you share!** Kritisch nachdenken: Wer sagt was wann wo wie und warum? (6Ws)
- 2. Entlarven** (engl. „Debunking“): Fakten checken, z. B. auf Faktencheck-Seiten wie → mimikama.at, → <https://correctiv.org>, → dpa, → faktenfinder.
- 3. Handeln:**
 - Widersprechen (z.B. durch das Posten von Counter-Memes).
 - Andere Nutzer*innen, die widersprechen, mit einem Like unterstützen.
 - Im Netzwerk melden / als Falschnachricht markieren / Faktencheckorganisationen kontaktieren.
- 4. Nicht weiterverbreiten!**



Bild 1:

Headline:

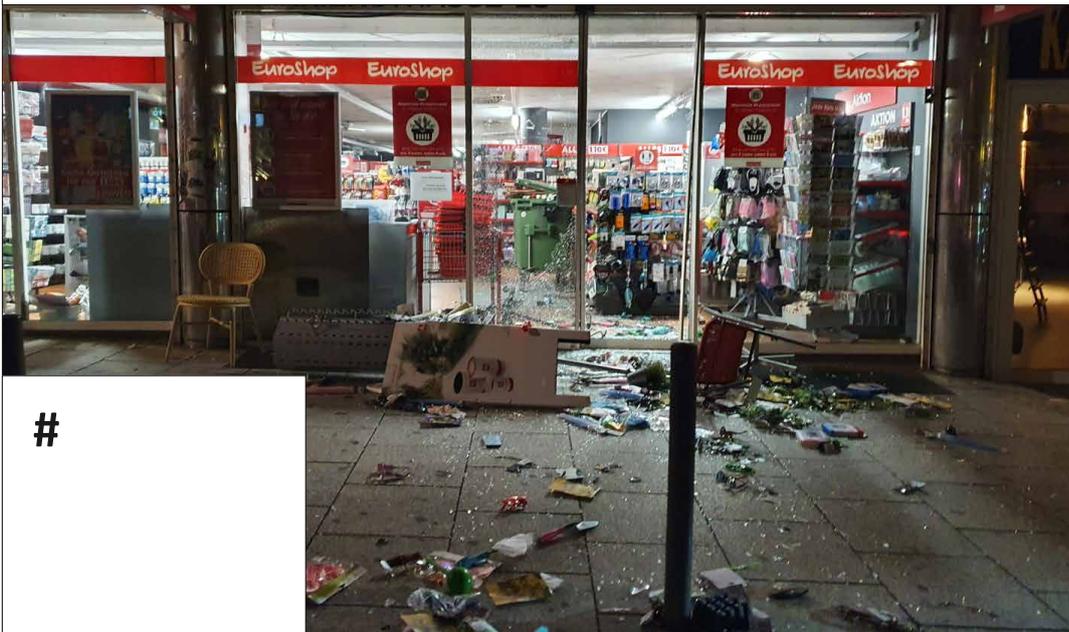


#



Bild 2:

Headline:



#



Bild 3:

Headline:



Bild 4:

Headline:



Trainingsstation: Demokratie im Lauf der Zeit

Informationen für pädagogische Fachkräfte:

Dauer	25 Minuten
Lernziel	Die SuS lernen anhand einer Zuordnungsübung auf einem digitalen Zeitstrahl historische Momente kennen, die für wichtige Errungenschaften in der Demokratie stehen. Sie verstehen, dass Demokratie nicht selbstverständlich ist, sondern von den Menschen ausgestaltet werden muss.
Relevanz	Jede große gesellschaftliche Idee oder Veränderung hat einmal im Kleinen begonnen. Beispiele dafür sind das Frauenwahlrecht, die Verabschiedung der Erklärung der Menschenrechte, die Ehe für alle und das Pariser Klimaabkommen. Gesellschaftliche Veränderungen sind mitunter hart erkämpft. Es ist wichtig, dass sich die SuS als Teil einer demokratischen Gesellschaft begreifen, die sich stets im Wandel befindet und eine eigene Meinung und Haltung zu Themen entwickeln können. Nur so können sie eigene Forderungen stellen und damit Demokratie aktiv mitgestalten.
Beschreibung der Station	Die SuS ordnen historische Momente in Einzelarbeit auf einem Zeitstrahl zu. Die blauen Markierungen auf der Leiste zeigen den SuS in welchem Jahr ein wichtiges Ereignis stattgefunden hat. Mit dem blauen Häkchen unten rechts können sie nachprüfen, ob die Ereignisse richtig zugeordnet wurden. Die optische Darstellung ist auf Smartphones etwas klein. Stellen Sie, wenn möglich, Tablets zur Verfügung oder lassen die Übung an einem Smartboard durchführen. Sie sammeln mündlich weitere wichtige Ereignisse die nicht auf dem Zeitstrahl abgebildet sind.
Vorbereitung	Schauen Sie sich die digitale Übung vor der Stunde an. Link zur LearningApp Demokratiezeitstrahl: → https://learningapps.org/view20973223 Legen Sie das Lösungsblatt mit Links zu den Hintergründen der historischen Ereignisse an die Station.
Benötigte Materialien	Smartphone/Tablet/PC, Internet, Lösungsblatt
Hinweise / Tipps für die Weiterbearbeitung	<ol style="list-style-type: none"> 1. In einem nächsten Schritt können Sie vertiefend auf die historischen Ereignisse in der Linksammlung eingehen oder weitere aktuelle Bestrebungen aufgreifen. 2. Ein Gespräch über die Vor- und Nachteile der digitalen Demokratie oder E-Partizipation wäre auch denkbar. → www.lpb-bw.de/demokratie-digital#c61526 3. Hintergrundwissen über Deutschland „vor“ der Demokratie finden Sie auf den Seiten der bpb z. B.: → https://bit.ly/2XDrTFG oder → https://bit.ly/3CZayav

Lösungen LearningApp

Ereignis	Jahreszahl	Weitere Informationen:
Frauenwahlrecht in Deutschland	1918	→ www.ndr.de/geschichte/chronologie/Frauenwahlrecht-in-Deutschland-Die-Geburtsstunde-1918,frauenwahlrecht110.html → Kurzlink: https://bit.ly/3yoJO0r
Widerstand im Dritten Reich	1943	→ www.geschichte-abitur.de/drittes-reich/widerstand → Kurzlink: https://bit.ly/3yrFZY9
Erklärung der Menschenrechte	1948	→ www.bpb.de/internationales/weltweit/menschenrechte/38624/erklaerung-der-menschenrechte → Kurzlink: https://bit.ly/3yrb5Pw
Gründung der Bundesrepublik Deutschland	1949	→ www.konrad-adenauer.de/politikfelder/gruendung-der-bundesrepublik-deutschland-1949 → Kurzlink: https://bit.ly/3lwb3m8
Das Tagebuch der Anne Frank wird veröffentlicht	1950	→ www.annefrank.org/de/anne-frank/vertiefung/anne-frank-von-der-tagebuchschreiberin-zur-ikone/ → Kurzlink: https://bit.ly/3rPZfMA
Der Mauerfall	1989	→ www.geschichte-abitur.de/lexikon/uebersicht-deutsche-teilung/mauerfall → Kurzlink: https://bit.ly/3inUFcC
Auflösung der Apartheid in Südafrika	1994	→ www.bpb.de/politik/hintergrund-aktuell/219628/apartheid-gesetze → Kurzlink: https://bit.ly/3yocJSb
Angela Merkel wird erste deutsche Bundeskanzlerin	2005	→ https://de.wikipedia.org/wiki/Angela_Merkel
Das Allgemeine Gleichbehandlungsgesetz wird verabschiedet	2006	→ https://vhs-ehrenamtsportal.de/wissen/integration/integration/rechtliche-grundlage-das-allgemeine-gleichbehandlungsgesetz-agg?gclid=CjwKCAjw9ailBhA1EiwAJ_GTSqIQ5UfOFJdcVw_KMdPwarW_itzRaGOAgi2dF3YHVva-QzE87Ec28sxoChhUQAvD_BwE → Kurzlink: https://bit.ly/3inn6jF
UN-Klimaabkommen von Paris	2016	→ www.bmz.de/de/service/lexikon/klimaabkommen-von-paris-14602 → Kurzlink: https://bit.ly/3CeNzHZ
Ehe für alle in Deutschland	2017	→ www.sueddeutsche.de/leben/gleichgeschlechtliche-ehe-glueckwunsch-fuer-alle-1.4149459 → Kurzlink: https://bit.ly/3ijkenL
Bewegung „Fridays for Future“ wird von Greta Thunberg ins Leben gerufen	2018	→ www.merkur.de/politik/greta-thunberg-portraet-fridays-for-future-klima-global-erwaermung-schweden-13457724.html → Kurzlink: https://bit.ly/3ijtuZ8
Die „Black Lives Matter“-Bewegung geht um die Welt	2020	→ www.history.de/news/detail/black-lives-matter-eine-moderne-buergerrechtsbewegung.html → Kurzlink: https://bit.ly/3yu0PGo



Trainingskarte: Demokratie im Lauf der Zeit

Dein Fitnessstudio feiert in diesen Tagen sein 30-jähriges Bestehen. Zu diesem Zweck wurden im Eingangsbereich Fotos und Zeitungsartikel der letzten Jahre aufgehängt. Dir fällt sofort auf, dass das heutige Fitness- und Wellnessstudio nicht mehr viel mit den Anfängen als Muckibude zu tun hat. Du kommst mit der Besitzerin ins Gespräch und sie erzählt dir von dem schwierigen und mühevollen Weg, den sie gehen musste, um als Frau ein eigenes Fitnessstudio führen zu können.

Genauso ist es mit der Demokratie! Wir nutzen und leben selbstverständlich in ihr und sind uns oft nicht bewusst, dass dies nicht immer so war.



Das brauchst du für diese Station:
Smartphone / Tablet / PC, Internet, Lösungsblatt

Abbildung Quelle: Von LOVEiglooUploaded by Dominic AlvesWalk for Women 2013 - Brighton - <https://www.flickr.com/photos/dominicpics/9340818696>, CC BY 2.0, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=51669925>

Übungen:

- 01** Scanne den QR-Code oder folge dem Link. Ordne bestimmte wichtige Ereignisse und Errungenschaften für die Demokratie auf dem Zeitstrahl ein. Die blauen Markierungen auf der Leiste zeigen dir, in welchem Jahr ein wichtiges Ereignis stattgefunden hat. Mit dem blauen Häkchen unten rechts kannst du nachprüfen, ob du die Ereignisse richtig eingeordnet hast.



→ <https://learningapps.org/view20973223>

- 02** Welche Ereignisse waren euch in der Gruppe nicht bekannt? Recherchiert darüber im Internet und informiert euch gegenseitig. Das Lösungsblatt versorgt euch mit den passenden Links.

- 03** Welche Ereignisse, die unsere Demokratie geprägt haben, fehlen euch auf dem Zeitstrahl? Macht Vorschläge und stimmt in der Klasse darüber ab.

Lust auf mehr?

i Was war nochmal 508 v. Chr.?

Die erste Demokratie wurde im antiken Griechenland „geboren“. Allerdings gab es damals keine Parteien oder Parlamente. Auch Frauen, Sklav*innen und Ausländer*innen hatten kein Mitspracherecht. Die sogenannte antike attische Demokratie gewährte allen männlichen Bürgern der Stadt Athen ab Vollendung des 30. Lebensjahres Mitbestimmung in der Regierung. Als Weimarer Republik (oder auch Deutsche Republik) wird der Abschnitt der deutschen Geschichte von 1918 bis 1933 bezeichnet, in dem erstmals eine parlamentarische Demokratie in Deutschland bestand.

Über die Demokratie vom Römischen Reich über das Mittelalter bis heute erfährst du etwas hier: → www.lpb-bw.de/geschichte-demokratie

Cool-down-Übung: Gemeinsam sind wir stärker

Informationen für pädagogische Fachkräfte:

Dauer	15 Minuten
Lernziel	Die SuS erfahren in einer kooperativen Gruppenübung, wie gute Kommunikation und gleichberechtigte Kooperation die Gruppe nachhaltig stärken können. Ihre Erfahrungen aus der Übung können sie auf das Zusammenleben in einer Gesellschaft übertragen und Schlüsse daraus ziehen.
Relevanz	Statt Vereinzelung braucht eine Gesellschaft eine gut funktionierende Gemeinschaft, in der verschiedene Individuen ihre Fähigkeiten einbringen können. Um als Demokratie erfolgreich zu sein, benötigt es Vernetzung, Austausch, Engagement, aber auch Kompromissbereitschaft. Die dazu erforderlichen Fähigkeiten müssen alle Menschen einüben. So sollten bereits im Kindergarten Grundsteine dafür gelegt werden.
Beschreibung der Übung	<p>Die SuS suchen sich eine von zwei möglichen Aufgaben aus, die sie gemeinsam lösen müssen. Die Übung „Der fliegende Teppich“ ist aktivierender, benötigt mehr Platz und die SuS kommen sich körperlich näher. Die Übung „Ei im Sturzflug“ erfordert strategisches Denken, Kreativität und Geschick. Geben Sie einen Zeitrahmen von 10 Minuten für die Station sowie 5 Minuten für die Auswertung vor. Variation: Sie können auch eine Station für die gesamte Klasse auswählen. Modifikationen können Sie durch die Einteilung in getrennt oder einheitlich geschlechtliche Gruppen herstellen und die unterschiedlichen Herangehensweisen in die Auswertung einfließen lassen. Auswertung: Die SuS werten ihre Gruppenaufgaben anhand der folgenden Leitfragen aus, die Sie an die Tafel/Board notieren können.</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Was lief gut in der Gruppe? Wie war der Umgang miteinander (respektvoll oder aggressiv)? ■ Was war nicht gut? Was können wir verbessern? ■ Welche Rollen gab es in der Gruppe (leitende Personen, Zuschauende etc.)? ■ Übertragt eure Erfahrungen aus der Gruppenübung auf eure Klasse. Wie kann eure Klasse beispielweise von eurer Gruppenerfahrung profitieren? ■ Welche Schlüsse kann man für die Gesellschaft daraus ziehen?
Vorbereitung	Teilen Sie die SuS in Gruppen von jeweils 5. Stellen Sie die Materialien in ausreichender Anzahl bereit.
Benötigte Materialien	Der fliegende Teppich: Teppich oder Plane; Ei im Sturzflug: 1 rohes Ei (+ Ersatzei), 25 Strohhalme, 1 Rolle Tesafilm, Müllbeutel
Hinweise / Tipps für die Weiterbearbeitung	Kooperative Strukturen in der Schule helfen SuS und Lehrkräften, zu einer Gemeinschaft zu werden. Regen Sie die Schulleitung an, solche Strukturen aufzubauen und nutzen Sie kooperative Möglichkeiten und Methoden auch in Ihrem Unterricht. Link: → https://deutsches-schulportal.de/dossiers/kooperation-in-der-schule



Trainingskarten: Cool-down-Übung

01 „Der fliegende Teppich“

Übung:

Eure Gruppe stellt sich auf den Teppich/die Plane. Ziel des Spiels ist es, den Teppich/die Plane zu wenden, ohne diese/n zu verlassen. Der Boden darf von euch nicht berührt werden. Ihr müsst euch eine Strategie ausdenken, wie ihr diese Aufgabe erfüllen könnt.

Quelle: <https://www.vlamingo.de/kooperationsspiele/>



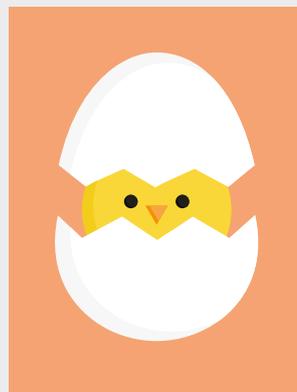
 Das brauchst du für diese Station:
Teppich oder Plane

02 „Ei im Sturzflug“

Übung:

Verpackt das rohe Ei mit Hilfe der Materialien so, dass es einen Sturz aus 2 Metern Höhe heil übersteht! Benutzt werden dürfen nur diese Materialien. Es dürfen keine Probewürfe gemacht werden. Geht das Ei während der Aufgabe kaputt, gilt die Aufgabe als nicht erfüllt.

Quelle: http://www.sozialarbeit-an-schulen.de/sites/mat_koop.php



 Das brauchst du für diese Station:
1 rohes Ei, 25 Strohhalme, 1 Rolle Tesafilm, Müllbeutel



Herausgeber:



klicksafe ist das deutsche Awareness Centre im Digital Europe Programme (DIGITAL) der Europäischen Union.

klicksafe wird gemeinsam von der Medienanstalt Rheinland-Pfalz (Koordination) und der Landesanstalt für Medien NRW umgesetzt.

klicksafe sind:



Medienanstalt Rheinland-Pfalz,
www.medienanstalt-rlp.de



Landesanstalt für Medien NRW,
www.medienanstalt-nrw.de

in Kooperation mit:



Bezugsadresse:

klicksafe
Medienanstalt RLP
Turmstraße 10
D - 67059 Ludwigshafen
E: info@klicksafe.de
W: www.klicksafe.de